

Abschlussbericht zur Bedarfsanalyse

Situationsbericht über die Nutzung des öffentlichen Raumes durch Jugendliche und junge Erwachsene in der Region Untere Sense Ost in den Gemeinden Wünnewil-Flamatt, Schmitten und Ueberstorf



(Foto: Sereina Kamm)

Berichtverfasser:

Stefan Fasel, Sozialarbeiter und Präsident des Vereins zur Kinder- und Jugendförderung in Deutschfreiburg (VKJ)

Durchführung der Bedarfsanalyse:

Oktober 2022 bis Mai 2023

Im Auftrag der Gemeinden:

Wünnewil-Flamatt, Schmitten und Ueberstorf

Inhaltsverzeichnis

1. Informationen zum Träger und zur Umsetzung der Bedarfsanalyse der kantonalen Corona-Soforthilfemassnahmen.....	3
2. Zieldefinition	5
3. Bedarfsanalyse	6
3.1 <i>Methodik und Herangehensweise</i>	6
3.2 <i>Perspektive der bürgernahen Polizei</i>	8
3.3 <i>Bedarfsanalyse nach Gemeinde.....</i>	8
3.3.1 Wünnewil-Flamatt	9
3.3.2 Schmitten	14
3.3.3 Ueberstorf	17
4. Bilanz für die Gemeinden und die Region.....	20
5. Quellen	23

1. Informationen zum Träger und zur Umsetzung der Bedarfsanalyse der kantonalen Corona-Soforthilfemassnahmen

Das Mandat zur Bedarfsabklärung wurde dem VKJ durch das Jugendamt über die kantonale Fachstelle zur Kinder- und Jugendförderung Freiburg erteilt. Der Mandatsträger stellt somit den Kontakt zu den Gemeinden her, um über das Angebot zu informieren und führt im Auftrag der Gemeinden die Bedarfsanalyse «**Nutzung öffentlicher Räume von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen**» durch. Die Absicht dieser Bedarfsanalyse ist es, eine möglichst repräsentative Bestandesaufnahme der aktuellen Situation zu erhalten und die Relevanz und Legitimation von Interventionen der aufsuchenden sowie mobilen Kinder- und Jugendarbeit aufzuzeigen. Dabei werden unter anderem aktuelle Themen und Anliegen berücksichtigt, welche sich im Interesse von Kindern und Jugendlichen sowie von Akteur:innen der jeweiligen Region, die deren Interessen vertreten, berücksichtigt. In Deutschfreiburg werden dabei nicht einzelne Gemeinden in einer Bedarfsanalyse zusammengefasst, sondern Regionen. Diese Regionen sind gemäss des jeweiligen Schulkreises der Orientierungsschulen als «natürliches Einzugsgebiet» zu verstehen. Die Regionen in Deutschfreiburg sind wie folgt aufgeteilt:

- **Sense Oberland** (Schulkreis OS Sense Oberland)
Gemeinden: Plaffeien, Plasselb, Brünisried, Rechthalten, Giffers, Tentlingen und St. Silvester
Fachstelle: Offene Jugendarbeit Sense Oberland
- **Sense Mitte** (Schulkreis OS Sense Mittelland)
Gemeinden: Tafers, St. Ursen und Heitenried
Fachstelle: Jugendarbeit Sense Mitte (GWA Tafers)
- **Untere Sense Ost** (Schulkreis OS Wünnewil-Flamatt)
Gemeinden: Wünnewil-Flamatt, Schmitten und Ueberstorf
Fachstellen: OKJA Wünnewil-Flamatt, OKJA Schmitten, OKJA Ueberstorf
- **Untere Sense West** (Schulkreis OS Düdingen)
Gemeinden: Düdingen, Bösinggen und Ulmiz
Fachstellen: OJA Düdingen, OJA Bösinggen
- **Region Gurmels und Kleinbösinggen:** (Schulkreis OS Gurmels)
Gemeinden: Gurmels, Kleinbösinggen
Fachstelle: OJA Gurmels
- **Region Murten** (Schulkreis OS Murten)
Gemeinden: Murten, Meyriez, Greng, Cressier (FR), Courgeveaux, Courtaman, Courtepin, Münchewiller
Fachstelle: OKJA Murten (Roxx)
- **Region Kerzers** (Schulkreis OS Kerzers und umliegenden Gemeinden Kanton Bern)
Gemeinden: Ferenbalm, Fräschels, Golaten (Kallnach), Gurbrü, Kerzers, Ried bei Kerzers und Wileroltigen.
Fachstelle: KJA Regio Kerzers

Dieser Bericht ist die Auswertung der Bedarfsanalyse im Auftrag der Gemeinden **Wünnewil-Flamatt, Schmitten und Ueberstorf** und beschreibt den Bedarf in der Region Untere Sense Ost.

Glossar

Im Bericht werden bestimmte Begriffe wiederkehrend mit einer spezifischen Bedeutung genannt. Diese Begriffe stammen aus dem Austausch mit Fachpersonen und werden auf die spezifische Bedeutung im Kontext der Bedarfsanalyse durch Stefan Fasel erklärt. Um Missinterpretationen vorzubeugen, werden die Schlüsselwörter vorgängig aufgeführt:

- aufsuchend standortungebundene(n) und mobile(n) Einheit respektive Zugang herstellen
- Brennpunkt umstrittener Standort/Raum, der mehrheitlich negativ auffällt
- Hotspot Standort/Raum, welcher stark genutzt/besucht wird; meist ist die Auslastung der Nutzung zeitabhängig
- «im Feld» direkter Kontakt mit Personen während eines Angebots bzw. eine Aktivität an einem Standort im öffentlichen Raum
- öffentlicher Raum Räume, welche der Gesamtbevölkerung zugänglich sind. In diesem Bericht liegt der Schwerpunkt auf Räume im Freien.
- niederschwellig einfacher/unkomplizierter Zugang

2. Zieldefinition

Die Gemeinden Wünnewil-Flamatt, Schmitten und Ueberstorf nutzen die Angebote, welche die kantonalen Corona-Soforthilfemassnahmen zur Unterstützung der Jugend bietet. Der VKJ ist beauftragt, eine Bedarfsanalyse durchzuführen, die folgende Zielsetzungen umfassen:

Qualitatives Ziel 1

Die Gemeinden sind informiert über Akteur:innen, die Einblick in die Nutzung der öffentlichen Räumen haben und erkennen ihr Netzwerk.

Qualitatives Ziel 2

Die Gemeinden erhalten Bedürfnisse sowie Informationen zur Nutzung der öffentlichen Räume in allen drei Gemeinden / in ihrer Region.

Qualitatives Ziel 3

Die Gemeinden erkennen den gemeinsamen Handlungsbedarf in der Umsetzung von Angeboten/Präsenz in der mobilen und aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit.

Quantitatives Ziel 1

Alle Gemeinden intensivieren die Zusammenarbeit im Netzwerk und treffen sich zu einem Austauschtreffen bis Juni 2023.

Quantitatives Ziel 2

Alle Gemeinden erhalten im Abschlussbericht zu ihrer Region mind. 2 best practice / 2 Bedarfs- oder Nutzfelder / 2 Anknüpfprojekte zur Realisierung.

Quantitatives Ziel 3

Alle Gemeinden implementieren ein gemeinsames Projekt/Handlungsfeld zur Umsetzung einer Massnahme in der mobilen und aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit in die Planung der lokalen Fachstellen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA).

3. Bedarfsanalyse

3.1 Methodik und Herangehensweise

Die Auswahl der Befragten und Methoden zur Datenerhebung lehnen sich zu einem Teil an die Vorgehensweise von Reper (Oberlin Perritazz) an und sind – ausgehend von **unterschiedlichen Organisationsstrukturen und Praxen im Arbeitsfeld** je nach Sprachregion – auf die professionelle offene Kinder- und Jugendarbeit in Deutschfreiburg zugeschnitten. Auf die erwähnten Differenzen innerhalb des Kantons respektive zwischen den Sprachregionen wird nicht weiter eingegangen, da das erhaltene Mandat und in diesem Sinne auch dieser Bericht den Bedarf in einer deutschsprachigen Region prüfen bzw. fassen soll. Das konzeptionelle Verständnis sowie der Praxisbezug gehen teilweise auf das Buch von Franz Josef Krafeld «Grundlagen und Methoden aufsuchender Jugendarbeit» (Krafeld, 2004) zurück.

Die **sozialräumliche Herangehensweise** orientiert sich an den praktischen und methodischen Erfahrungen von Stefan Fasel, Sozialarbeiter FH, der in der OKJA Schmitzen als Jugendarbeiter tätig war und unterdessen in der Nachbarschaftshilfe und Quartierarbeit der Stadt Bern tätig ist. Diese Erfahrungswerte entstanden bei der Vermittlung niederschwelliger Unterstützungsangeboten in der Nachbarschaftshilfe. Dabei werden Freiwillige koordiniert und innerhalb von 15 Gehminuten im Quartier vermittelt. In der Quartierarbeit werden die Anliegen in einem zuständigen Einzugsgebiet (Quartieren oder Siedlungen) priorisiert. Hierbei entsteht ein Bewusstsein, dass die Nutznieher:innen diese öffentlichen Räume (Quartierstrassen, Plätze und Parks etc.) diverse Anliegen haben und eine heterogene Zielgruppe darstellt – das gemeinsame Interessen im «Raumnutzen». Bei Interessenskonflikten sowie in Gestaltungsprozessen dieser Räume werden diese berücksichtigt. Damit diese Anliegen möglichst repräsentativ abgestützt sind, werden vielfältige und niederschwellige Zugänge zur Zielgruppe geschaffen. Dieses Erfahrungswissen hat im direkten Kontakt, in der Gestaltung der Fragen sowie in der professionellen Haltung von Stefan Fasel Einfluss bei der Umsetzung der Bedarfsanalyse genommen.

Es wurden **Interviews in Form von Leitfrageninterviews**, offenen Befragungen und Workshops im Feld wie auch über Online-Tools gemacht. Zentral war die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Akteur:innen, womit primär die Jugendarbeit und sekundär die Schulsozialarbeit, Gemeindebehörden, die Bürgernahe Polizei sowie Vereine als Vertreter:innen des Gemeinwesens gemeint sind. Die Zusammenarbeit war insofern bedeutsam, weil dank des jeweils bereits getätigten Beziehungsaufbaus der direkte Zugang zu Kindern und Jugendlichen erleichtert wurde.

An allen vier vorbestimmten Standorten der drei Gemeinden wurde während zwei verschiedenen Zeitfenstern und im Rahmen von zwei unterschiedlichen Angeboten mit unterschiedlichen Altersgruppen Umfragen im Feld durchgeführt. Hierbei wurden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den Jugendräumen sowie aufsuchend an den in den Interviews eruierten «Hotspots» im öffentlichen Raum befragt. Die Sequenzen im Feld haben zwischen 2-3 Stunden gedauert. Einzelne Punkte wurden ausserhalb dieser Sequenzen an die Jugendarbeitenden herangetragen und werden auch berücksichtigt, jedoch nicht separat aufgeführt.

Eine weitere Erhebungsmethode war eine **Online-Umfrage**, auf welche mittels QR-Codes auf Postern zugegriffen werden konnte. Die Plakate wurden in Wünnewil, Flamatt, Schmitten und Ueberstorf an Standorten wie «Hotspots» oder «Brennpunkten» im öffentlichen Raum aufgehängt. Mittels der Interviews und im Austausch mit den Jugendarbeitenden wurden diese Standorte bestimmt. Auf den Postern ist dieser jeweilige «Hotspot» oder «Brennpunkt» abgebildet. Mit diesen Postern wird ein niederschwelliger Zugang erschlossen, um standort- bzw. sozialraumspezifische Anliegen erfassen zu können. Das Modell wurde von Stefan Fasel bereits in der Gemeinde Schmitten im Jahr 2020/2021 im Rahmen der Projektarbeit «create your social space» für das jeweilige Praktikum konzipiert und angeleitet (Tschannen, 2021). Die Resonanz bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen wie auch bei der Restbevölkerung war positiv.

3.2 Perspektive der bürgernahen Polizei

Die bürgernahe Polizei Untere Sense ist für die Gemeinden Bösing, Düdingen, Wünnewil-Flamatt, Schmitten und Ueberstorf zuständig. Wenn Jugendlichen/jungen Erwachsenen in öffentlichen Räumen begegnet wird, besteht die Herausforderung der Altersbestimmung und infolgedessen, inwiefern eine weiterführende Handlungsnotwendigkeit bzw. Konsequenzen fürs Verhalten besteht. Jugendliche meint Personen bis 17 Jahre, ab 18 Jahren wird von jungen Erwachsenen gesprochen. Regelmässig begegnet die bürgernahe Polizei altersdurchmischten Gruppen. Dabei entsteht ebenfalls ein Spannungsfeld: Was ist erlaubt mit 16 Jahren und was mit 18 Jahren? In der Regel begegnet die bürgernahe Polizei solchen Gruppen bei Meldungen (Lärmklagen) oder bei rudimentären Einsätzen bei lokalen und regionalen Veranstaltungen. Drogenkonsum und insbesondere Alkoholkonsum sind ein regelmässig anzutreffendes Thema. Die bürgernahe Polizei versteht sich dabei als eine vermittelnde Instanz, wobei es oft bei einem einmaligen Einsatz bleibt. Dies bedingt, dass der grösste Teil die Begegnungen respektvoll von Seiten der bürgernahen Polizei wahrgenommen wird und ein Verständnis für die jeweilige «Lebenswelt» der Jugendlichen/Jungen Erwachsenen sowie der bürgernahen Polizei besteht. Gemäss Aussagen der bürgernahen Polizei bestehe dieses Verständnis mit der wachsenden Berufserfahrung sowie dank des privaten Bezugs zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Eltern.

Anschliessend werden die von der bürgernahen Polizei erwähnten öffentlichen Räume aufgeführt. Dabei wird zwischen «Hotspot» und/oder «Brennpunkt» unterschieden. Die **fett** markierten Räume werden von der Gemeinde/OKJA's ebenfalls als solche wahrgenommen. Die *kursiv* markierten Räume sind sowohl «Hotspot» wie auch «Brennpunkt».

Öffentliche Räume:

- Dorfzentrum in Ueberstorf mit **Schulareal, Fussballplatz**
- **Birchwald** (Grotte) in Ueberstorf
- **Jugendraum Wünnewil**
- **FC Unterstand/Fussballplatz in Wünnewil**
- Staffelswald (Familienfeuerstelle) in Wünnewil
- **Fussballplatz in Flamatt**
- **Blauer Platz (neben Primarschulhaus) in Flamatt**
- **Sense Ufer in Flamatt**
- Bahnhof Flamatt
- **Jugendraum Schmitten**
- **Gwatt Holz/Sporthalle in Schmitten**

3.3 Bedarfsanalyse nach Gemeinde

Um eine Übersicht für die einzelnen Gemeinden zu ermöglichen, sind die erhobenen Daten (Interviews mit Akteur:innen und Fachpersonen, Workshop und Umfragen im Feld sowie die Online-Umfrage der Bedarfsanalyse nach Gemeinden) gegliedert. Die Übersichtsstruktur orientiert sich an den angesprochenen Themen. Es wird zwischen strategischen Zielen, operativen Begebenheiten, Herausforderungen und Ressourcen sowie konkreten Anliegen von Kindern, Jugendlichen sowie junge Erwachsene unterschieden. Ziel war eine möglichst repräsentative Erhebung pro Gemeinde zu garantieren. Damit wurde der direkte Zugang «im Feld» versucht und ein niederschwelliger und anonymisierter Zugang mittels Poster.

3.3.1 Wünnewil-Flamatt

Interview mit Akteur:innen:

Kevin Zeh, Sozialarbeiter, tätig in der OKJA Wünnewil-Flamatt
Margrit Perler, zuständige Gemeinderätin Wünnewil-Flamatt
Felix Rauh, Schulsozialarbeiter an der OS Wünnewil-Flamatt (online)
Romy Schaffer, Schulsozialarbeiter an der PS Wünnewil-Flamatt (online)
Mathias Meyer, Bürgernahe Polizei Untere Sense

*Informationen zur Gemeinde, der zuständigen OKJA und den öffentlichen Räumen
(inkl. Ressourcen und Herausforderungen)*

Die Gemeinde Wünnewil-Flamatt verwaltet zwei Dörfer. Dies bringt Ressourcen, aber auch Herausforderungen mit sich. Das Vereinswesen ist mehrheitlich in Wünnewil anzusiedeln. Es gibt sowohl geografische wie «kulturelle» Unterschiede, jedoch auch Zweigleisigkeiten.

Die OKJA Wünnewil-Flamatt umfasst aktuell eine Stelle von 80%. Zuständig ist sie für zwei Standorte (Jugendräume), da die Gemeinde aus zwei Dörfern besteht. Die Herausforderung liegt darin, beiden Standorten mit einer einzigen Fachperson gerecht zu werden. Es gibt sich zeitlich überschneidende Angebote, die nicht doppelt abgedeckt werden können. Unterstützung wird bisher in Form eines halbjährigen Ausbildungspraktikums zu 80% geboten, wobei i.d.R. eine Frau gesucht wird, um den minimalen Standard (im Verständnis einer binären Geschlechterordnung) beider Geschlechter abzudecken. Die Beziehungsarbeit ist die Kernarbeit der OKJA. Dies zeigt sich in der Haltung des JA während den Workshops «im Feld».

Der Standort Wünnewil wird stärker gewichtet, da die Orientierungsschule (OS) sich im «Dorf Wünnewil» befindet und somit auch ein Treffpunkt für Jugendliche aus Flamatt ist, weil diese auch die OS in Wünnewil besuchen. Ausserdem besuchen auch Jugendliche aus den Gemeinden Schmitten und Ueberstorf diese OS.

Jeweils wöchentlich, an jedem Mittwochnachmittag, ist der Jugendraum am Standort in Flamatt für Schüler:innen der 7H und 8H geöffnet. Monatlich ist am Donnerstagnachmittag der Jugendraum in Wünnewil für die Schüler:innen der 7H und 8H geöffnet. Ansonsten besuchen die OS-Schüler:innen den Jugendraum.

Am Freitagabend sind alternierend an den Standorten in Wünnewil und Flamatt die Jugendräume für die OS-Schüler:innen geöffnet. Die Zielgruppe(n) dieser Angebote sind im Alter zwischen 10-16 Jahren (7H und 8H + Oberstufe (OS)) mit einzelnen Besucher:innen 16+. Im RümLiteam partizipieren über 50 Jugendliche. Die Kommunikation erfolgt über eine Whatsapp-Gruppe.

Aufsuchende /mobile Jugendarbeit

Diese Tätigkeit wird auf weniger als 1% geschätzt, da keine Ressourcen vorhanden sind, um nebst den Angeboten und Projekten auch noch Präsenz im öffentlichen Raum zu bieten.

«Wir haben kaum Angebote draussen im öffentlichen Raum und sind auch nicht ausgerichtet dafür. Meine Arbeit hört dennoch nicht bei der Türschwelle des Jugendraumes auf.» - Kevin Zeh

Der unmittelbar angrenzende öffentliche Raum des Standorts umfasst das Schulhaus- und Sportareal (Fussballplatz), welches sporadisch an einem Freitagabend vom Jugendarbeiter (JA) aufgesucht wird (eine Runde ca. 10'). In Planung ist die Errichtung eines **Pumptracks**, der als Bewegungsort für die ganze Bevölkerung fungieren soll. Ein Verein mit Freiwilligen aus dem Gemeinwesen wurde bereits gegründet. Ein Clubhaus ist auch geplant, welches unter anderem als Ausgangsort mehr mobile Jugendarbeit ermöglichen soll. Ab 22:00 Uhr ist der Aufenthalt auf dem Schulareal untersagt. Eine von der Gemeinde verfügte Verordnung legitimiert dies. Hierfür werden Mitarbeitende von Securitas aufgeboten, welche das Schulareal kurz vor 22:00 «kontrollieren». Ein aktueller und breit diskutierter Brennpunkt stellt der **Blaue Platz** sowie allgemein das Schulareal in Flamatt dar. Aufgrund der Nutzung auch abends bis spät in die Nacht und die damit einhergehende Lautstärke, ist er in der Nachbarschaft unbeliebt. Die Gemeinde schliesst diesen nach 22:00 Uhr ab. Der Blaue Platz ist mit einem hohen Gitter eingezäunt. Ausserdem wurden Überwachungskameras montiert.

Der **Aufsichtspool** (ermöglicht durch ein neues Budget) besteht aus ehemaligen Praktikant:innen und ehemaligen Jugendlichen aus dem Rümli team, welche den JA als zusätzliche Aufsichtspersonen unterstützen, insbesondere während den Zeitfenstern, in welchen der Ausbildungsplatz nicht besetzt wird. Die **Jugendräume** bieten durch ihr grosses Inventar für handwerkliche Aktivitäten sowie ihre unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten eine wichtige Grundlage für die Arbeit der OKJA: Von Siebdruck bis Disco, von Billard bis chillen oder boxen ist alles möglich.

Strategische Ziele / Gemeindeagenda

In den Legislaturzielen 2021-2026 wird festgehalten, dass die professionelle Jugendarbeit weitergeführt und weiterentwickelt werden soll. Dies soll mittels der **Erhöhung der Jugendarbeitsstelle** um 40% (auf 120%) und der Förderung der **regionalen Zusammenarbeit** erreicht werden. Überlegungen müssen in Bezug auf die **Zusammenarbeit mit der neuen Gemeinwesenstelle und anderer Anbieter** (z.B. JuBla) gemacht werden.

Festgelegte Schwerpunkte seitens Jugendarbeitenden

- Ausbau der Jugendarbeitsstelle
- Regionalisierung mit den Jugendarbeitsstellen der umliegenden Gemeinden
- sinnvolle Ressourcenverteilung der Angebote auf zwei Standorte
- Pumptrack als konkretes Projekt, welches partizipativ mit dem Verein «Pumptrack Wünnewil» durchgeführt wird.
- Blauer Platz in Flamatt als Brennpunkt (*Standort für Umfrageplakat*).
(Am 7.06.2023 wurde nachträglich der Spielplatz beim Schössli als Brennpunkt in Wünnewil erwähnt.)
- Qualitativ hochstehende Räume mit breiter Nutzung und einem grossen Inventar stellt eine zentrale Ressource, wenn ich nicht sogar die Rahmenbedingung für die OKJA dar.

Nutzung des öffentlichen Raumes und die Bedürfnisse seiner Nutzer:innen

Am Standort Wünnewil-Flamatt wurden aufsuchend und im Rahmen eines Workshops mit der «Stecknadel-auf-Karte-Methode» je zwei Befragungen für das Angebot der Altersgruppe der Primarstufe (10-12 Jahre, Mittwoch und Donnerstag) sowie der Oberstufe (Orientierungsschule, 13-16 Jahre) durchgeführt.

Anzahl Jugendliche/junge Erwachsene	10-12 Jahre	13-17 Jahre	18+ Jahre	Kein Alter erfragt
28. April 2023 (OS) Jugendraum Wünnewil		43		
28. April 2023 (OS) draussen in Wünnewil				12
11. Mai 2023 (PS) Jugendraum Wünnewil	35			
11. Mai 2023 (PS) draussen in Wünnewil				5
Online Fragebogen «Vorplatz Jugendraum» Wünnewil (9-31.05)		14	3	

5. Mai 2023 (OS) Jugendraum Flamatt		33		
5. Mai 2023 (OS) draussen in Flamatt				7
3. Mai 2023 (PS) Jugendraum Flamatt	32			
3. Mai 2023 (PS) draussen in Flamatt				4
Online Fragebogen «blauer Platz» Flamatt (9.-31.05)		2	2	
Total	67	92	5	28
			Total	192

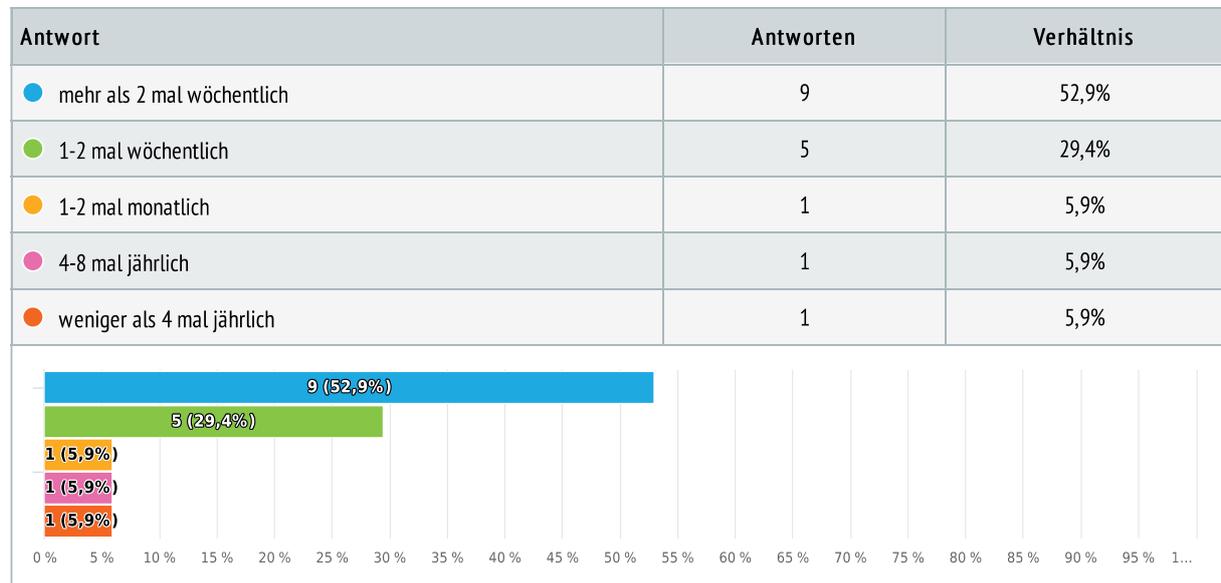
Qualitative Rückmeldungen aus Feld/Workshop in Wünnewil (aufsuchend im Feld)

- Zu wenig Ausgehmöglichkeiten/fehlende Restaurants/Bars (4)
- Beteiligung im Vereinswesen (16)
- Freizeitgestaltung im Rümli (14)
- Freizeitgestaltung zu Hause (7)

Qualitative Rückmeldungen zur Onlineumfrage «Vorplatz Jugendraum Wünnewil» (Poster)

3 Wie häufig verbringst du deine Zeit hier?

Einzelwahl, geantwortet 17 x, unbeantwortet 0 x



5 Was möchtest du zu diesem Platz zurückmelden?

Text Frage, geantwortet 17 x, unbeantwortet 0 x

- Auf dem obersten Platz wäre es super noch einen Tisch mit Bänken zu haben. Allenfalls könnte man auch die Steine anders anordnen. Ebenfalls wieder einen Tisch braucht es auf dem mittleren Platz bei...
- ...auf der Erhöhung bräuchte es wieder einen Tisch mit Bänken. Dieser Platz war bei Sonnenuntergang besonders schön. Vielen Dank, dass sie versuchen auf unsere Wünsche einzugehen. :)
- Bänke und Tische -> Bänkli
- Bänkli mit tisch und Windschutz, Hängematte
- Das Graffiti
- Dringend Fast food stand errichten und den Tisch in der mitte wider hinstellen ya banyak ya silbi el hermano
- Einen Tisch, Bänke,
- Einen Windschutz und eine grosse Mülltonne im Unterstand. Ein Bänkli mit einem Tisch wäre auch noch von Vorteil.
- Eine Schirmplatane
- Ein tisch mit richtigen bänke
- Ein Tisch wäre sehr toll und am Besten noch ein Mülleimer im Unterstand. :)
- Mehrere Sitzmöglichkeiten (Bänke) Tische,
- nein alles guht
- Tisch auf dem Schulhausplatz wieder hinstellen. Mehr Sitzgelegenheiten.
- Tisch und Bänke
- windschutz von wand kindergarten tür bis pfeiler vor aula türe
- X

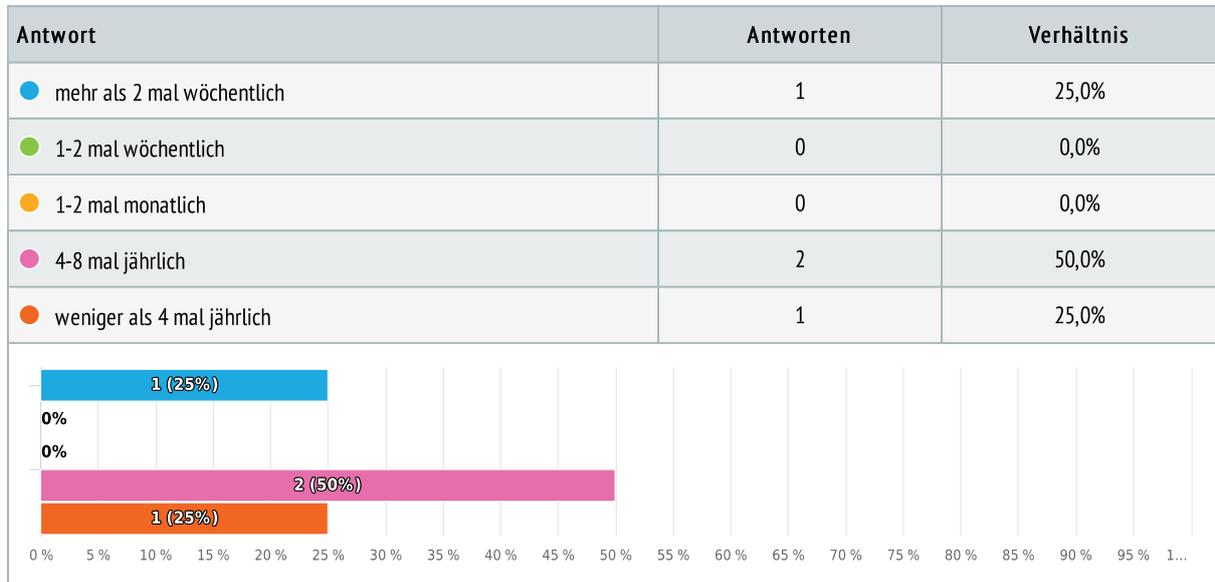
Qualitative Rückmeldungen aus Feld in Flamatt (aufsuchend im Feld)

- Inbetriebnahme eines 24/7 Einkaufsladens/Tankstellenshops (9)
- Gedeckter Platz (draussen) im öffentlichen Raum (5)
- Gelateria-Laden (2)
- Boxautomat (2)
- Freizeitgestaltung im Rümli

Qualitative Rückmeldungen über die Onlineumfrage blauer Platz, Flamatt (Poster)

2 Wie häufig verbringst du deine Zeit hier?

Einzelwahl, geantwortet 4 x, unbeantwortet 0 x



4 Was möchtest du zu diesem Platz zurückmelden?

Text Frage, geantwortet 4 x, unbeantwortet 0 x

- Ein neues netz und mehr lichter fals es geht auch ein dach darüber machen
- Fussball
- Liegt oft Abfall auf dem Areal
- Wochenende teils zu laut auf dem platz.

3.3.2 Schmitten

Interview mit Akteur:innen

Raphael Kaufmann, Sozialarbeiter tätig in der OKJA Schmitten
Olivier Flechtner, zuständiger Gemeinderat Schmitten
Felix Rauh, Schulsozialarbeiter an der OS Wünnewil-Flamatt (online)
Elias Spengler, Präses Jubla Schmitten
Livia Schiroli, TAS (Tagestrukturen Schmitten)
Mathias Meyer, Bürgernahe Polizei Untere Sense

Informationen zur Gemeinde und der zuständigen OKJA (inkl. Ressourcen und Herausforderungen)

Die OKJA Schmitten verfügt über 50 Stellenprozent und bietet ein halbjährliches Vorpraktikum an. Zur Entlastung dient das Rümlierteam, bestehend aus jungen Erwachsenen, welche den JA in seiner Aufsichtsaufgabe unterstützen. Die Gemeinde Schmitten verfolgt mit der Arbeitsstelle «OKJA Schmitten» zwei Hauptansätze: Auf der einer Seite dient sie dem Erbringen von **Dienstleistungen** (Angebote schaffen, offen ohne Mitgliederzwang, Angebote freitags für 13-18+-jährige und mittwochs für 10-12-jährige), auf der anderen Seite macht sie **Öffentlichkeitsarbeit**. Die OKJA ist als professionelle Institution sichtbar in der Gemeinde und verfolgt einen anwaltschaftlich Ansatz. Der Fokus liegt dabei darauf, was die Jugend «leistet», es handelt sich nicht nur um ein «Bespaltungsangebot». Dabei soll die Nutzung des öffentlichen Raums durch «die Jugend» in der Gemeinde auf mehr Akzeptanz stossen. Die **aufsuchende und mobile Jugendarbeit** soll ihr Potenzial stärker ausschöpfen. Die Stellenprozent der Arbeitsstelle können vermutlich mittelfristig nicht um das Doppelte erhöht werden, daher gilt es, das Optimum herauszuholen. Mit dem Projekt «create your social space» wurde die Jugendarbeit in der Öffentlichkeit bzw. im öffentlichen Raum sichtbar und wirkt präsent.

«Die Rolle der Jugendarbeit ist es, Kinder und Jugendliche zum Erwachsen werden zu begleiten. Du darfst Fehler machen und scheitern.» - Olivier Flechtner

Im Austausch zwischen der OKJA und seiner/ihrer Besucher:innen sollen aufzeigen, was alles zur OKJA dazugehört und Fähigkeiten durch positives Feedback verstärkt werden. Der Fokus der OKJA soll auf den Altersgruppen des jeweiligen Angebots liegen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene), jedoch soll die breite Bevölkerung erreicht werden.

Gewünscht wird, viel mehr Ressourcen für die Vernetzung mit den Vereinen zur Verfügung zu haben. Jeder Verein hat Potential. Wir sehen die gleichen Ki/Ju auf Seiten der Jugendarbeit und Schule und in den Vereinsstrukturen auf unterschiedlicher Themen, (Bsp.: Psychische, physische, häusliche und sexuelle Gewalt). Täter- und Opferrolle, es kann im Vereinswesen oder auch im Privaten passieren.

Aufsuchende / mobile Jugendarbeit

Die OKJA Schmitten zählt die meisten Besucher:innen «vor Ort» im Jugendraum. Im Sommer stehen die Angebote Teilzeit (insbesondere am Mittwochnachmittag) beim Bauwagen / auf dem Spielplatz der PS Schmitten zur Verfügung. Der Bauwagen stellt für die OKJA einen niederschweligen Zugang im öffentlichen Raum dar. Dies erlaubt der OKJA eine höhere Flexibilität und Reichweite ihrer Tätigkeit im öffentlichen Raum. Da der Bauwagen mobil ist, wird er auch bei lokalen Veranstaltungen wie z.B. während des «Schmittner Openairs» als

Anlaufstelle für präventive Fragen und Sensibilisierung auf Themen wie Drogenkonsum, Sexualität und Identität genutzt.

Mit dem Projekt «Freizeitaktivitäten in Schmittner Wälder» werden Angebote mit unterschiedlichen Akteur:innen in Teilprojekten umgesetzt. Diese legen den Fokus auf die Nutzung (Freizeitgestaltung) der Wälder. Dabei ist vom Gwatt Oberholz, Gwatt Unterholz, vom Ochsenriedwald, dem Abendsonnenbänkli «am Waldegge» sowie dem angrenzenden Wasserreservoir die Rede.

Ein weiterer Hotspot ist der Vorplatz BGZ, der Parkplatz des blauen Schulhauses. Brennpunkte stellen das Primarschulhausgelände dar. Im Bereich Vandalismus ist es aktuell ruhiger als früher.

Strategische Ziele / Gemeindeagenda

Die Gemeinde Schmitten ist an einer regionalen Zusammenarbeit interessiert, kritisiert die fehlende Verantwortung auf Seiten des Kantons.

Regionale und daher gemeindeübergreifende Arbeit ist nach wie vor Sache der Gemeinden. Die Aufgabenaufteilung zwischen Kanton und Gemeinden bedingt einen regelmässigen Austausch mit dem Kanton. Der Austausch muss vom Kanton initiiert werden. Die Herausforderung ist es, dem Kanton den Mehrwert gemeindeübergreifender Offener Jugendarbeit zu erklären. Geklärt werden müsste die Raumnutzung in Bezug auf die bevorstehenden Renovationsarbeiten und der Bau gemeindeeigener Bauten, da die Infrastruktur stark ausgelastet ist. Dabei stellt sich die Frage, wie aktuelle Räume (um)genutzt werden sollen? Bereits klar ist, dass ein neuer Raum (Mehrzweckhalle) von der Gemeinde für das Gemein- und Vereinswesen gebaut wird.

Festgelegte Schwerpunkte seitens Jugendarbeitenden

- Schmittner Institutionen (Beständigkeit der «Schmittner Jugend» / «Jugendrümli»)
- Kommunikation: Öffentlichkeitsarbeit/Sichtbarkeit OKJA, intern in der Gemeindeverwaltung.
- Kontakt zwischen den Gemeinden fördern: Stichwort Regionalisierung
- Raumknappheit für das Gemeinwesen / Räume schaffen
- Bauwagen: Angebot für mobile und aufsuchende JA (*Standort für Umfrageplakat*)
- Freizeitaktivitäten in Schmittner Wälder
- Jubla (wichtiger Akteur in der Umsetzung von Angebot für Ki/Ju, verbandliche JA)

Nutzung der öffentlichen Räume und die Bedürfnisse seiner Nutzer:innen

Am Standort Schmitten wurden analog zu Wünnewil-Flamatt je zwei Befragungen für das Angebot der Altersgruppe der Primarstufe (10-12 Jahre, Mittwoch) sowie der Oberstufe (Orientierungsschule, 13-16 Jahre, Freitag) durchgeführt.

Anzahl Jugendliche / junge Erwachsene	10-12 Jahre	13-17 Jahre	18+ Jahre	Kein Alter erfragt
26. April 2023 (PS) Jugendraum Schmitten	15			
26. April 2023 (PS) Draussen in Schmitten				27
12. Mai 2023 (OS) Jugendraum Schmitten		0		
12. Mai 2023 (OS) draussen Schmitten		17		
Online-Fragebogen «Bauwagen» Schmitten (9-31.05)		1		
Total	15	18		27
			Total	60

Rückmeldungen aus der Arbeit im Feld im Rahmen der aufsuchenden Arbeit

- Freizeitgestaltung im Vereinswesen (5)
- Freizeitgestaltung im Jugendraum (8)
- Freizeitgestaltung im Quartier / Quartierstrasse (2)
- Freizeitgestaltung Schulhausareal oder Gwatt (Basketball) (8)

Rückmeldungen über die Onlineumfrage an spezifischen Standorten (Poster)

Es ging nur eine Rückmeldung ein von einer Person im Alter zwischen 13 und 17 Jahren. Diese Person ist ca. 1-2x monatlich beim Bauwagen.

3.3.3 Ueberstorf

Interview mit Akteur:innen:

Sereina Kamm, Sozialarbeiterin i. A. tätig in der OKJA Ueberstorf
Diana Schmutz, zuständige Gemeinderätin Ueberstorf
Felix Rauh, Schulsozialarbeiter an der OS Wünnewil Flamatt (online)
Linda Schaible, Schulsozialarbeiterin an der PS Ueberstorf (schriftlich)
Mathias Meyer, Bürgernahe Polizei Untere Sense

Informationen zur Gemeinde und der zuständigen OKJA (inkl. Ressourcen und Herausforderungen)

Der OKJA Ueberstorf ist es wichtig, die hohe Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit beizubehalten, die mit dem offenen Treff gewährleistet ist. Dies bedingt **Kontinuität** bzgl. der Besetzung der Jugendarbeitsstelle sowie der Öffnungszeiten. Mit 30 Stellenprozenten hat die verantwortliche JA die Herausforderung, ihre Ressourcen sinnvoll und zielgerichtet für die Angebote einzusetzen und parallel die notwendigen Grundlagen zum Aufbau der Arbeitsstelle zu errichten.

Als Mitglied der Interventionsgruppe (Akteur:innen aus der Primarschule) verfolgt sie dabei gemeinsame Ziele, um die Synergien im Netzwerk aufgrund der sich überschneidenden Zielgruppen zu nutzen. Weiter koordiniert die JA das Rümlliteam und arbeitet auch operativ mit der Jugendkommission zusammen (Einkauf für den Kiosk im Jugendraum mit einem sich selbsttragenden Budget). Die Angebote richten sich am Mittwochnachmittag an Schüler:innen aus der Primarschule (PS, 6H-8H), sowie am Freitagabend an die Schüler:innen aus der Orientierungsschule/Oberstufe (OS). Um eine gemeinsame Haltung entwickeln zu können sowie die jeweiligen Angebote und Rahmenbedingungen kennenzulernen, ist eine Vernetzung auf regionaler und kantonaler Ebene zentral. Um sich regelmässig austauschen zu können, ist die Plattform des VKJs wichtig. Der Jugendraum erhält eine **breite Resonanz**, da dieser allgemein bekannt ist und bereits von vielen (bsp. Gemeinderät:innen oder Eltern) besucht worden ist. Ausserdem hat der FC einen hohen Stellenwert in der Gemeinde.

Aufsuchende / mobile Jugendarbeit

Durch den geplanten **Bau der Sport- und Freizeitanlage mit einer integrierten Bowl** entsteht ein neuer Raum mit einem neuen Nutzungskonzept, in welchem sich auch Jugendliche aufhalten werden. Dies wirft somit auch die Frage auf, ob die Präsenz der JA in Form eines mobilen Angebotes oder aufsuchend angezeigt ist. In Bezug auf die knappen Ressourcen würde dies konkret einen **Stellenausbau** bedingen, wenn die bestehenden Angebote nicht abgebaut werden sollen. Ausserdem wirft die aufsuchende Tätigkeit im öffentlichen Raum Sicherheitsfragen auf. Sollen JA jeweils zu zweit aufsuchend unterwegs sein? Dabei spielt es mit eine Rolle, zu welchen Uhrzeiten die mobile/aufsuchende Jugendarbeit unterwegs wäre. Hotspots für Jugendliche und junge Erwachsene stellen unter anderem der Fussballplatz sowie auch das Schulhausareal dar. Vereinzelt wird auch der Birchwald / «In der Höhe» aufgesucht. Dabei stellt das Schulareal zwischenzeitlich auch einen Brennpunkt dar, da regelmässige Meldungen von Vandalismus eingehen.

«Durch die Bedarfsanalyse erhalten wir eine weitere Perspektive und einen zusätzlichen Zugang zu den Jugendlichen. Hier können wir anknüpfen.» - Diana Schmutz

Strategische Ziele / Gemeindeagenda

Zurzeit befinden sich die Jugendarbeitsstelle und die Gemeinde in der «Kennenlernphase», daher sind politische Vorstösse oder jugendpolitische Themen noch nicht konkret ein Thema. Der Fokus der OKJA Ueberstorf soll auf der praktischen «Wertevermittlung» und der Sensibilisierung in bestimmten Themenbereichen liegen. Die **Konzeption** ist ein zentraler Punkt in der künftigen **Aufbauarbeit der bestehenden Jugendarbeitsstelle**. Was bestimmt auf der politischen Agenda steht, ist der Bau der Mehrzweckhalle und der Bowl.

Festgelegte Schwerpunkte seitens Jugendarbeitenden

- Aufbau der Jugendarbeitsstelle
- Vernetzung mit den umliegenden Gemeinden (Regionalisierung)
- Erlebnis-Konzept «Kiosk/Starbucks» (Gestaltung Jugendraum, Inventar)
- Schulhausareal (*Unterstand bei Schulhaus ist Standort für Umfrageplakat*)
- Bau Sport- und Freizeitanlage sowie Bowl
- während Veranstaltungen vor Ort sichtbar sein und als OKJA auch Mitanbieter:in sein

Nutzung der öffentlichen Räume und die Bedürfnisse seiner Nutzer:innen

Am Standort Ueberstorf wurden ebenfalls je zwei Befragungen für das Angebot der Altersgruppe der Primarstufe (10-12 Jahre, Mittwoch) sowie der Oberstufe (Orientierungsschule, 13-16 Jahre, Freitag) durchgeführt.

Anzahl Jugendliche	10-12 Jahre	13-17 Jahre	18+ Jahre	Kein Alter erfragt
3. Mai 2023 (PS) Jugendraum Ueberstorf	15			
3. Mai 2023 (PS) Draussen in Ueberstorf				23
12. Mai 2023 (OS) Jugendraum Ueberstorf		5		
12. Mai 2023 (OS) draussen in Ueberstorf				14
Online-Fragebogen «Schulareal» Ueberstorf (9-31.05)		2	14	
Total	15	7	14	37
			Total	73

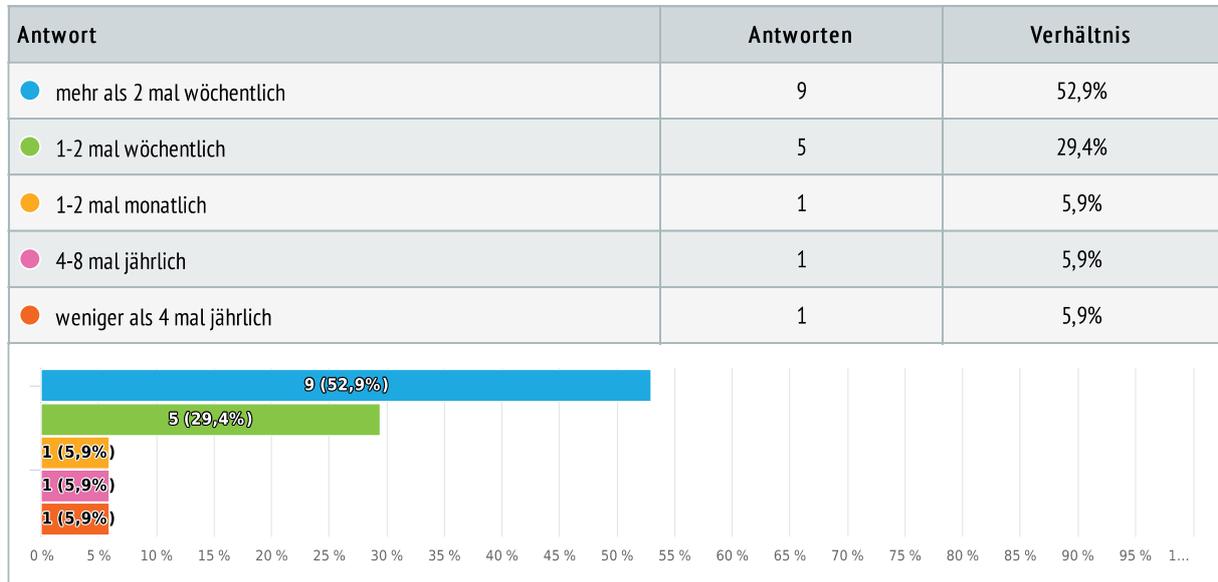
Qualitative Rückmeldungen aus dem Feld in Ueberstorf (Poster)

- Tischbänke (Schulhausareal, Unterstand) (6)
- Graffiti (2)
- Unterstand für Töffli (3)
- Freizeitgestaltung auf Quartierstrasse oder Quartierspielplatz (4)
- In einem Verein aktiv (11)
- Freizeitgestaltung im Rümli (12)
- Distanzen zu den umliegenden «Weilern» / keine Spielplätze etc. (2)

Qualitative Rückmeldungen über die Onlineumfrage Unterstand Schulareal Ueberstorf (Poster):

3 Wie häufig verbringst du deine Zeit hier?

Einzelwahl, geantwortet 17 x, unbeantwortet 0 x



5 Was möchtest du zu diesem Platz zurückmelden?

Text Frage, geantwortet 17 x, unbeantwortet 0 x

- Auf dem obersten Platz wäre es super noch einen Tisch mit Bänken zu haben. Allenfalls könnte man auch die Steine anders anordnen. Ebenfalls wieder einen Tisch braucht es auf dem mittleren Platz bei...
- ...auf der Erhöhung bräuchte es wieder einen Tisch mit Bänken. Dieser Platz war bei Sonnenuntergang besonders schön. Vielen Dank, dass sie versuchen auf unsere Wünsche einzugehen. :)
- Bänke und Tische → Bänkli
- Bänkli mit tisch und Windschutz, Hängematte
- Das Graffiti
- Dringend Fast food stand errichten und den Tisch in der mitte wider hinstellen ya banyak ya silbi el hermano
- Einen Tisch, Bänke,
- Einen Windschutz und eine grosse Mülltonne im Unterstand. Ein Bänkli mit einem Tisch wäre auch noch von Vorteil.
- Eine Schirmplatane
- Ein tisch mit richtigen bänke
- Ein Tisch wäre sehr toll und am Besten noch ein Mülleimer im Unterstand. :)
- Mehrere Sitzmöglichkeiten (Bänke) Tische,
- nein alles guht
- Tisch auf dem Schulhausplatz wieder hinstellen. Mehr Sitzgelegenheiten.
- Tisch und Bänke
- windschutz von wand kindergarten tür bis pfeiler vor aula türe
- X

4. Bilanz für die Gemeinden und die Region

Die Bilanz beinhaltet eine Visualisierung der Ergebnisse, die von den jeweiligen Gemeinden und lokalen Fachstellen der OKJA bei der Realisierung eines Projekts oder der Arbeit in einem Handlungsfeld im eigenen Einzugsgebiet berücksichtigt werden kann. Die Visualisierung stellt in diesem Sinne Perspektiven dar und nicht eine Projektvorlage, die 1:1 übernommen werden kann. In der Bilanz werden mittels Karten, die nach den Zielen definierten «best practice» Bedarfs- und Nutzfelder sowie die Anknüpfprojekte der einzelnen Fachstellen im Sinne einer Empfehlung respektive möglicher Handlungsfelder vorgestellt. Die daraus resultierenden Erkenntnisse wurden am 7. Juni 2023 an einem Abschlussgespräch mit allen Jugendarbeitenden und den zuständigen Gemeinderät:innen besprochen. Damit wurden ausgehend von den erkannten Synergien ein gemeinsame Handlungsfelder definiert. Die Einigung eines gemeinsamen Handlungsfelds bzw. «das weitere gemeinsame Vorgehen» stellt das finale Ergebnis der Bedarfsanalyse dar und sichert mittelfristig die fortlaufende Zusammenarbeit der lokalen Fachstellen in der OKJA auf der Praxisebene. Ausserdem wird quantitativ dargestellt, wie viele Kinder und Jugendlichen wir im Zusammenhang mit der Bedarfsanalyse befragt haben:

Anzahl Jugendliche / junge Erwachsene	10-12 Jahre	13-17 Jahre	18+ Jahre	Kein Alter erfragt
Total Ueberstorf	15	7	14	37
Total Wünnewil-Flamatt	67	92	5	28
Total Schmitten	15	18		27
Total Region	97	117	19	92
			Total	325

Konkrete Handlungsansätze aus dem Austausch unter den Jugendarbeitenden (in Bezug auf die gesetzten Schwerpunkte/Ressourcen und Herausforderungen)

- **Clean-up-day / Vandalismus** – Angebot zur «konstruktiven Dekonstruktion» (mit der Feuerwehr zusammen ein Auto zerstören)
- Angebote mit **Schmittner Bauwagen**: Schmittner Openair/Festival (best practice).
- Argumentation für Gemeindebehörden/Regionalisierung: «Jugendliche bewegen sich zwischen den Gemeindegrenzen.» (z.B: Vandalismus und Drogenmissbrauch).
- **Heterogener Freundeskreis/Peergroup** und hohe **Mobilität** der Jugendlichen. Wie sieht die Mobilität der OKJAs aus? Die Jugendarbeitenden wollen ebenfalls mobiler werden. Z.B: Fussballmatch in Ueberstorf ist seit dem vergangenen Jahr ein grosses «Magnet». Die Jugendlichen verlassen teilweise als Gruppe den Jugendraum Wünnewil-Flamatt und gehen nach Ueberstorf an den Match. An den Matches zeigte sich die Problematik des Drogenmissbrauches (Alkohol). Wer ist zuständig neben dem Fussballplatz? Näher zusammenarbeiten mit den Jugendlichen in solchen Situationen?
- Erstes Juniwochenende (2-4.Juni) Feldschiessen. Evtl. Präsenz der JA vor Ort? Welche Rollen haben die JA bei solchen Veranstaltungen? Mit Bauwagen auf Platz sein und Öffentlichkeitsarbeit für **Präventionsangebote und -projekte** leisten (JA Rücksprache in den Gemeinden)? Allgemein sollen Präventionsangebote in Zusammenarbeit angeboten werden, wie dies unter anderem an der OS Wünnewil-Flamatt mit der Schulsozialarbeit (Felix Rauh) umgesetzt worden ist (best practice).

Konkrete Handlungsansätze aus dem Austausch im Rahmen des Abschlussgesprächs vom 7. Juni 2023 (nahtlos übernommen oder abgeleitet vom Protokoll, erstellt von Raphael Kaufmann)

- Probleme auf dem Schulhausareal Wünnewil-Flamatt und Ueberstorf: Lärmproblematik und Abfall. Anstatt Jugendliche aus diesen Räumen zu verdrängen, sollen mit ihnen Alternativen geschaffen werden. Dazu sollen neue Möglichkeiten in Betracht gezogen werden, **inwiefern die Jugendarbeit aktiv bei diesem Schaffen von Räumen integriert werden kann.**
 - Best Practice hierzu: Waldprojekt Schmitten. Der Wald wird genutzt und mit neuen, von den Jugendlichen gebauten Freizeitanlagen ausgestattet. Partizipation ist wichtig, um Vandalismus vorzubeugen
 - Mehr Kapazität für Prävention und Präsenz im öffentlichen Raum. Keine Verdrängung durch Überwachung, sondern Zusammenarbeit durch Beziehungsarbeit.
- Altersgruppe OS / 16+ ist schwer erreichbar. Zugang über Projekte und Jugendteam suchen, da diese Zielgruppe nicht mehr in die Treffs kommt. Bei Herausforderungen mit Jugendlichen können Jugendarbeitende einen niederschweligen Zugang bieten.
 - **Es sollen zusätzliche Möglichkeiten geschaffen werden, um die Zielgruppe OS/16+ zu erreichen**, sowie weitere Angebote für die Jüngeren der Klassen 3H bis 6H initiiert werden.
- **«Abgeglichenene Nutzungskonzepte»**: Dabei ist die Rede von der Erstellung von Nutzungskonzepten von öffentlichen Räumen, welche Hotspots und/oder Brennpunkte sind sowie von neuen Angeboten durch (Um-)Bau von Infrastruktur. Austausch ist hierbei zentral, um die eigenen Angebote nicht zu konkurrieren und gemeinsame «Standards» in Form von Reglementen zu schaffen. Dabei kommt auch eine **«Nutzungsoptimierung»** zum Tragen.
 - Raumvermietung: Jugendräume werden oft nur sporadisch gebaut und sind meist ungenutzt. Durch Raumvermietungen könnte die Raumauslastung verbessert werden.
 - Gemeinsamer Bedarf, damit kein Flickenteppich entsteht und es komplementäre Angebote in allen drei Gemeinden gibt. Fragen: Gibt es bewilligte Ausnahmen? Rollenklärung muss gemacht werden. Zielgruppe muss definiert werden. Die Wirkung der Nutzungsoptimierung sowie andere Zugänge zu den Altersgruppen werden verfolgt. Eine Vermietung bedingt eine Umstellung des Raumes und zusätzliche Kapazitäten. Ein Pilotprojekt zur Umsetzung müsste kurzfristig gemacht werden.

Resümee/ Beschluss: «Wie geht's weiter?»

Für den Regionalisierungsprozess soll eine offizielle Arbeitsgruppe geschaffen werden (eingesetzte Vertretung der Gemeinden Wünnewil-Flamatt, Schmitten und Ueberstorf. Diese Anträge im jeweiligen Gemeinderat werden gestellt, sobald ein Budgetbetrag zusammengestellt ist. Zum Budget der Arbeitsgruppe gehören die Löhne der Jugendarbeitenden und Sitzungsgelder der Gemeinderät:innen. Diese Beträge werden für vier weitere Sitzungen berechnet. In diesem Zwischenprozess, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe, wird die Realisierung möglicher gemeinsamer Massnahmen besprochen. Stefan Fasel wird diesen Zwischenprozess, in Absprache mit dem Vorstand des VKJ weiterbegleiten und den Antrag an den Kanton stellen. Die finanziellen Mittel dieser Begleitung sollen subsidiär vom Kanton übernommen werden. In diesem Zwischenprozess wird unter anderem das Ziel verfolgt, wie eine künftige, langfristige Zusammenarbeit zeitlich definiert und in einem mehrjährigen Prozess ansatzweise gestaltet und finanziert werden soll. Die nächste Sitzung findet am 27. September, um 09.00 Uhr im Gemeindehaus Wünnewil statt.

Karte mit Nutzungsbedarf

Die Karten dienen zur Visualisierung und Herleitung der Bedürfnisse sowie Nutzung der erfragten Standorte aus der Online-Umfrage und der Umfrage im Feld (öffentlicher Räume) und in den Jugendräumen. Damit wird der in der Bedarfsanalyse erschlossene Zugang zur Partizipation sozialräumlich visualisiert und greifbar gemacht.

Die Karte ist seit dem Abschlussgespräch vom 7. Juni 2023 online verfügbar. Es wird ausserdem angedacht, die Karte auf der Webseite des VKJ (www.vkj.ch) sowie der beteiligten Jugendarbeitsstelle zu integrieren. Anbei wird der Link zur Online-Ressource aufgeführt: [Bedarfsanalyse \(genial.ly\)](https://genial.ly)

5. Quellen

Krafeld Franz Josef, 2004, Grundlagen und Methoden aufsuchender Jugendarbeit. Eine Einführung. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Oberlin Perritaz Anne, Expertise jeunesse dans les communes. Reper.

Tschannen Sven, 2021 Create your social space. Gemeindeverwaltung Schmitten.